

02

MAGAZIN DER EVANGELISCHEN

DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE JUNKERSDORF

MÄRZ - MAI 2020

MITTEL

FROHE OSTERN

04

BERICHT DES
PRÄSES DER EKIR
VON DER
LANDESSYNODE

06

UNSER
NEUES
PRESBYTERIUM

14

ZUM 100. GEBURTSTAG
VON RABBINER
DR. ERWIN SCHILD,
TORONTO

VORWORT



Regina Doffing
Pfarrerin

IMPRESSUM MAGAZIN MITTEILEN

HERAUSGEBER

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Birkenallee 18
50858 Köln
www.ekir.de/junkersdorf
facebook: Kirche im Dorf
Instagram: [evangelisch_koeln_junkersdorf](#)

REDAKTION

Regina Doffing, Nina Kemper, Elodie
Habel, Eva Maria Ritter, Corinna Bau-
se, Sarah Drewes

FOTOS

Regina Doffing, [.ekir.de/](#)
Frank Stanzl, [gemeindebrief.evangelisch.de](#),
Stockfoto, [epd.](#), Bella Liebermann,
Solveig Böhl, privat



DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser,

dieser Gemeindebrief ist ganz besonders zwei Ereignissen gewidmet: dem Gedenken an Dietrich Bonhoeffers Todestag vor 75 Jahren am 9. April und der Freude über den 100. Geburtstag des Rabbiners Dr. Erwin Schild am 9. März. Beides sind Ereignisse, die miteinander verbunden sind. Rabbiner Dr. Erwin Schild hat den Holocaust überlebt. Dafür können wir Gott danken. Wir gratulieren ihm herzlich und wünschen Gottes Segen für jeden Tag.

Dietrich Bonhoeffer hat sein Leben mit 39 Jahren gewaltsam verloren. Es hat lange gedauert bis aus dem vermeintlichen Vaterlandsverräter ein Vorbild für uns (evangelische) Christen geworden ist. Auch zwanzig Jahre nach seinem Tod 1965 war es noch sehr umstritten unsere Kirche nach ihm zu benennen. Heute verpflichtet uns sein Leben im Widerstand und sein frühes Erkennen und Entlarven der Ziele der Nationalsozialisten auch in unserer Zeit wachsam und mutig zu sein.

So sehr unser damaliges Presbyterium 1965 sich wehrte gegen die Namensgebung, so schnell beanspruchen heute viele rechte Kreise Bonhoeffer für sich. Hier sei besonders auf den Vortrag von Dr. Arnd Henze hingewiesen.

Unser neues Presbyterium stellt sich Ihnen in dieser Ausgabe ebenfalls vor. Am 29. März werden alle Mitglieder im Gottesdienst feierlich eingeführt und die beiden ausscheidenden verabschiedet. Hierzu lade ich Sie herzlich ein. Unterstützen Sie die Menschen, die sich für unsere lebendige Gemeinde einsetzen und begleiten Sie sie mit Ihrem Segen.

Österlich wird es mit der Buchpräsentation von Pfarrerin Katharina Plehn-Martins aus Berlin, die am 14. März zu uns kommt und ihr Buch „Sehnsucht himmelwärts“ vorstellt. Geschichten vom Mutigsein und Weitergehen.

Das brauchen wir in diesen Zeiten! Mut und Stärkung, damit wir den rechten Weg finden.

„Das Wunder der Auferstehung Christi hebt die Vergötzung des Todes, wie sie unter uns herrscht, aus den Angeln.“ – so formuliert es Dietrich Bonhoeffer in seiner Ethik. Die Auferstehung Jesu, der Sieg Gottes über den Tod, macht mir Mut zum Leben.

Ich wünsche Ihnen jeden Tag neu diese freimachende Freude, wie sie die Jüngerinnen und Jünger an Ostern erlebt haben.

Ihre

Regina Doffing

04/



BERICHT DES PRÄSES DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM RHEINLAND MANFRED REKOWSKI

10/



JUNKERSDORFER UNTERWEGS

INHALT

TITELTHEMEN

- 04 Präsesbericht von der Landessynode der EKIR
- 06 Unser neues Presbyterium
- 14 Zum 100. Geburtstag von Rabbi Erwin Schild

AUS DEM GEMEINDELEBEN

- 08 Junkersdorfer unterwegs:
Die Ostküste der USA
- 11 Dietrich Bonhoeffer:
Hinrichtung vor 75 Jahren
- 12 Gedenken am Löwenbrunnen
- 17 Vortrag und Diskussion mit Arnd Henze
- 18 Musik in unserer Kirche
- 19 Unsere neue Orgel
- 20 Frauenforum: Sehnsucht himmelwärts
- 39 Unsere neue Rikscha



14/

ZUM 100. GEBURTS- TAG VON RABBINER ERWIN SCHILD



Manfred Rekowski ist seit März 2013 Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland. Der 61-jährige Theologe wurde in Polen (Masuren) geboren.

MANFRED REKOWSKI

BERICHT

LANDESSYNODE 2020

in Bad Neuenahr

Die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland tagte vom 12. bis 16. Januar in Bad Neuenahr. Sie ist das oberste Leitungsgremium der mit mehr als 2,45 Millionen Mitgliedern zweitgrößten Landeskirche in Deutschland. Die Synode hat 206 stimmberechtigte Mitglieder aus den 37 rheinischen Kirchenkreisen, sowohl Theologinnen und Theologen als auch Nicht-theologinnen und -theologen. Alle Informationen zur Landessynode sind unter ekir.de/landessynode zu finden.

Es ist Aufgabe der Kirche, von der Hoffnung auf Gottes kommendes Reich zu reden. Wie es angesichts der Mitglieder- und Finanzentwicklung mit der Kirche weitergeht, war ein Thema im Bericht von Präses Manfred Rekowski. Mit Blick auf die von der Universität Freiburg vorgelegte Projektion 2060 sagte der Präses, „dass es ein dauerhafter Auftrag bleiben wird, die zu groß gewordenen Strukturen an die kleiner werdenden Zahlen sowie die Ausgaben an die veränderte Einnahmesituation anzupassen.“

Die Frage nach der Zukunft der Kirche sei „die Frage danach, wo Menschen Glauben finden, der sie im Leben und Sterben trägt und der sie ermutigt, die Welt menschlicher zu gestalten“. Dafür gebe es keine Patentrezepte, aber Ansätze und Erfahrungen. „Als Landeskirche wollen wir sie fördern - etwa über das Konzept der Erprobungsräume.“

Klimawandel

Als eine der „hoffnungsvollsten Entwicklungen des vergangenen Jahres hat Präses Rekowski die Fridays-for-Future-Bewegung bezeichnet. Der Klimawandel fordere alle heraus und habe zu einer erheblichen Diskrepanz in der Gesellschaft geführt. Eine einfache Verzichtsforderung an Einzelne allein könne nicht zum Ziel führen. Es komme vielmehr darauf an, neue Wege gemeinsam, auch klimabewussten Lebens zu erproben. „Die kulturelle und theologische Aufgabe besteht darin, neue gesellschaftliche Pfade zu einer erfüllten und zugleich klimagerechten Lebensweise zu finden.“ Und der Präses weiter: „Wir müssen gerade auch als Kirche unsere Anstrengungen zur CO2-Vermeidung intensivieren.“

Populismus

Angesichts eines Aufstiegs populistischer Kräfte, die ihre Parolen nicht selten religiös begründen, hat der Präses die Kirche aufgerufen, dem Missbrauch der eigenen Tradition entgegenzustehen. In Anlehnung an Gedanken der New Yorker Theologin Brigitte Kahl sagte er, die Bibel sei im Kampf um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zurückzugewinnen.

Organspende

Präses Rekowski hat sich in seinem Bericht auch für eine Widerspruchslösung bei der Organspende ausgesprochen. Wie wolle man es bewerkstelligen, dass alle hinreichend so informiert werden, so dass sie in Freiheit und Sachverstand eine Entscheidung treffen können, lautete eine seiner kritischen Anfragen. Deshalb hat der Präses, der selbst einen Organspendeausweis hat, sich für eine erweiterte Zustimmungsregelung ausgesprochen.

Ökumene

Präses Rekowski hat das von einem Ökumenischen Arbeitskreis evangelischer und katholischer Theologen vorgelegte Dokument „Gemeinsam am Tisch des Herrn“ gewürdigt. Es eröffne eine Tür für eine veränderte Praxis, die aber nicht zuletzt von der Resonanz aus der katholischen Kirche abhängen. „Nicht zuletzt im Blick auf den Ökumenischen Kirchentag 2021 wäre hier Bewegung wünschenswert“, sagte er.

synode.info

DAS NEUE PRESBYTERIUM

in unserer Gemeinde

Die Leitung einer evangelischen Kirchengemeinde liegt beim Presbyterium. Mitglieder dieses Gremiums sind die ehrenamtlichen Presbyterinnen und Presbyter, die Pfarrerrinnen und Pfarrer und die gewählten Mitarbeitenden. Sie üben den Dienst der Leitung in gemeinsamer Verantwortung aus.

Am **Sonntag, dem 29. März** wird um **11 Uhr im Gottesdienst** das neue Presbyterium eingeführt. Zwei Presbyter werden verabschiedet. Wer in Zukunft dazu gehört, erfahren Sie hier:



Unsere Gesellschaft verändert sich und auch Kirche ist im Wandel. Lebendige Kirche und Gemeinde entsteht durch uns. Ich möchte mitgestalten und verändern.

Cornelia Krebs

Ich möchte mich dafür einsetzen, dass unsere Dietrich Bonhoeffer Kirche im Mittelpunkt eines lebhaften Gemeindelebens steht. Hier wollen wir uns auch in Zukunft für christliche und freiheitlichen Werte im Sinne der Nächstenliebe und gegen Antisemitismus und Populismus einsetzen.

Andreas Amelung



Mir ist die Gemeinschaft im Veedel wichtig! Deshalb engagiere ich mich auch gerne beim Gemeindefest und sonstigen Veranstaltungen.

Jörg Henrichs

Kirche kenne ich als Jugendmitarbeiter, Presbyter und aus Leitungsgremien bis hoch zur Landeskirche - dies bringe ich zusammen mit meinen Kenntnissen als Familienvater und Wirtschaftsanwalt gerne ein. Dabei treibt mich um, wie Kirche und Glaube heute gestaltet und in Zukunft erlebt werden.

Dr. Thomas Funke



„Ich bringe meine Neugier und Begeisterung für die Gestaltung einer aktiven Gemeinde ein.“

Birgit Kötter



Ich möchte an den diakonischen Aufgaben arbeiten und dabei besonders die Anliegen der Älteren im Auge haben .

Heike Zeeh

Als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin möchte ich mich insbesondere für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien in der Gemeinde einsetzen.

Dr. Jochen Schumann



Ich bringe in die Gemeinde mein Interesse und meine Begeisterung in Bezug auf gelebte Solidargemeinschaft, Lebens- und Glaubens-themen, sowie Kirchen-geschichte und Kirchenarchitektur ein.

Dr. Petra Christiansen-Geiss

Ich bringe Organisationstalent mit und setze mich aktuell für die Kleinen unserer Gemeinde ein und unterstütze parallel bei den Finanzen.

Marion Pritzer-Ross





JUNKERSDORFER UNTERWEGS

DIE OSTKÜSTE DER USA

Unsere diesjährige Reise in den Sommerferien hat uns an die Ostküste der USA geführt. Ausgangspunkt der Reise nach einem ca. 7-stündigen Flug mit entsprechendem Jetlag und einer langen Einreiseprozedur mit wiederholten Fotos und Fingerabdrücken war zunächst Boston in Massachusetts, von wo aus wir nach Cape Cod (eine vor Boston im Atlantik gelegene Halbinsel) mit der Hauptstadt Provincetown aufbrachen - eine Hochburg der sehr liberalen, farbenfrohen und schillernden Ostküstenintellektuellen.



Unsere nächste Station – **New York** - beeindruckte nicht nur durch den atemberaubenden Blick vom Rockefeller Center sowohl tagsüber als auch bei Dämmerung. Auch die Museumslandschaft der Stadt ist schier unerschöpflich: Zahlreiche Kunstmuseen von Weltrang (Museum of Modern Art, Guggenheim Museum, Whitney Museum of American Art) laden ebenso zu Besuchen ein wie historische Museen und Gedenkstätten, wie zum Beispiel das Museum zum Anschlag am 11. September 2001 (One World Trade Center) und die sehr bewegende Gedenkstätte der früheren Twin Towers am Ground Zero. Erholsam in dieser eher hektischen Stadt waren dann Spaziergänge auf der in einen botanischen Garten verwandelten High Line und im Central Park.

Ein ganz besonderer Höhepunkt abseits der üblichen Sehenswürdigkeiten war der sonntägliche Besuch in einem **Gospel-Gottesdienst in Brooklyn. The Brooklyn Tabernacle** – so der Name der Kirche - ist weit über New York hinaus bekannt und zieht Besucher nicht nur aus New York City, sondern auch aus dem Staat New York und den umliegenden Bundesstaaten an. Alles war sehr anders als wir es aus Deutschland kennen: Um überhaupt einen Platz

in der jeden Sonntag prallvollen Kirche zu erhalten, war uns – zu Recht – empfohlen worden, ca. eine Stunde vor Gottesdienstbeginn vor Ort zu sein, um uns in die lange Warteschlange einzureihen. Ausgerüstet mit Kaffee und Donuts überstanden wir die Wartezeit, bis schließlich die Türen in einen Gottesdienstraum mit einem Fassungsvermögen von ca. 2.000 bis 3.000 Menschen geöffnet wurden. Der Raum, der eher an ein riesiges Kino als an eine Kirche erinnerte, war vollständig mit Bildschirmen und Lautsprechern ausgestattet, damit auch von den hintersten Plätzen jedes Wort verstanden und jede Geste beobachtet werden konnte; vor dem Gottesdienst wurden die Bildschirme für Werbespots jeder Art genutzt. Der Gottesdienst selbst zeichnete sich durch einen steten Wechsel von Choreinlagen und Predigteilen aus, was das Ganze sehr kurzweilig gestaltete und es selbst den Kindern ermöglichte, während des ca. 2-stündigen Gottesdienstes aufmerksam und vor allem wach zu bleiben. Alle Beiträge wurden mit bemerkenswerter Intensität und Begeisterung vorgetragen: Die Mitglieder des Chores sangen mit einer Inbrunst, als wäre soeben der Heilige Geist in sie gefahren und auch die Predigt, allgemeine Bibelerläuterungen ergänzt durch persön-



liche Erfahrungsberichte und Erweckungserlebnisse, war von großer Eindringlichkeit. Alles in allem also ein Gottesdienst mit großem Unterhaltungswert, allerdings auch mit erheblichen Anleihen im Showbusiness – perfekt inszeniert mit bis in letzte Detail ausgeklügelter Dramaturgie – auch als „religious entertainment“ mit hohem Emotions- und Erinnerungsfaktor. Könnten oder wollten wir hier Anleihen nehmen – schwer zu sagen, da die Grenze zur Inszenierung und Show doch fließend ist.

Nach New York ging es mit dem Zug weiter nach **Washington**, wo das Weiße Haus und die Gedenkstätten sowie Museen zwischen dem Lincoln Memorial und dem Capitol entlang der National Mall besichtigt werden konnten. Erschütternd waren hier insbesondere die Besuche im Holocaust Museum sowie im Museum of African American History und der hier dargestellten Geschichte der Sklaverei in Amerika. Die Museen in Amerika sind aufgrund der abwechslungsreich durch große erklärende Tafeln, kurze Videofilme, Touchscreens und verschiedenste Exponate gestalteten Ausstellungen auch für Kinder wirklich interessant und wir wären manches Mal gerne länger geblieben, wären die Museen nicht samt und sonders auf Wintertemperaturen herunter gekühlt gewesen. Selbst – aufgrund einer Vorwarnung – mit Jacken ausgestattet, waren wir alle nach kurzer Zeit durchgefroren.

Weitere Stationen auf unserer Reise gen Süden waren **Charleston**, wo wir eine ehemalige Baumwollplantage der Südstaaten

mit ihren Sklavenhütten besichtigten, die Great Smoky Mountains mit einer wunderschönen Tageswanderung – eher unzureichend mit Stöcken bewaffnet aufgrund einer Bärenwarnung – und zuletzt Atlanta mit dem Center for Civil and Human Rights und dem Jimmy Carter Museum besuchten.

Nach den Aktivitäten tagsüber haben wir meistens in den unglaublich ausgestatteten riesigen Biosupermärkten, den Whole Foods Markets, eingekauft und abends in den gemieteten Apartments zusammen gekocht, um anschließend bis in die Nacht Doppelkopf zu spielen.

In den Südstaaten waren die Supermärkte beunruhigenderweise stets durch Security geschützt, während zugleich die Eingänge mit Schildern versehen waren, wonach Waffen hier nicht erlaubt seien. Da während unserer drei Wochen in der Staaten gleich zwei Massaker mit vielen Toten und zwei weitere Schießereien passierten und man gerade im Süden durchaus Amerikaner sah, die offen ihre Waffe trugen, waren wir hin und wieder etwas besorgt, zur falschen Zeit am falschen Ort zu sein.

Daher kam zu den vielen schönen Eindrücken auf dieser Reise am Schluss auch etwas Erleichterung auf, nach einem langen Rückflug sicher wieder in Frankfurt gelandet zu sein.

Familie Schöttler/ Herrmanns

VOR 75 JAHREN WURDE DIETRICH BONHOEFFER HINGERICHTET PASTOR UND VERSCHWÖRER

Deutschland vor knapp achtzig Jahren: Nach den Blitzkriegen gegen Polen und Frankreich schien Hitlers Position unanfechtbar. Die oppositionellen Regungen in der Wehrmacht waren erlahmt. Massweise wurden Juden in die Vernichtungslager deportiert. Zu dieser Zeit begann der am 4. Februar 1906 in Breslau geborene lutherische Theologe und Pastor Dietrich Bonhoeffer, ein Gelehrtentyp mit nüchternem Verstand, das schwierige Handwerk eines politischen Verschwörers zu erlernen.

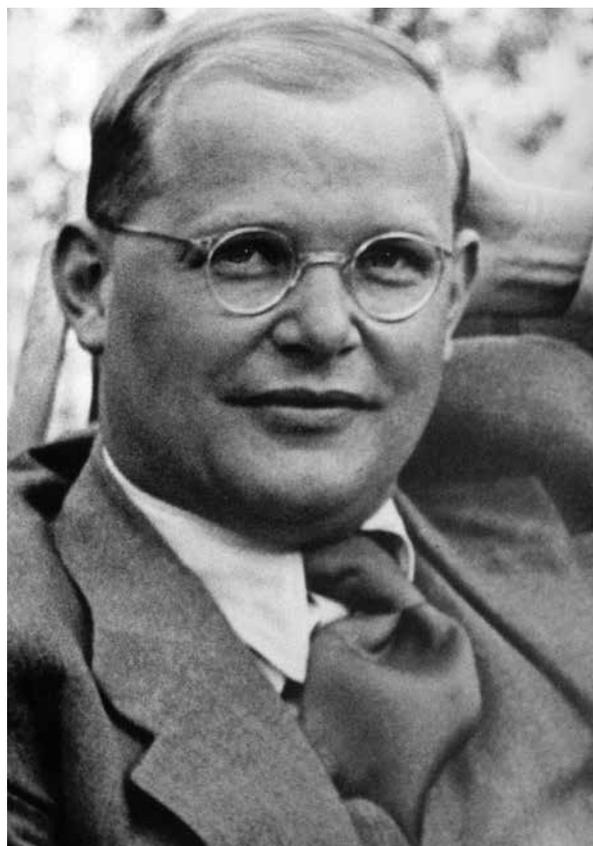
Auf raffinierte Weise schleuste er vom Tod bedrohte Juden über die Reichsgrenze. Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi, der im Oberkommando der Wehrmacht tätig war, bekam er Kontakt zu der Widerstandsbewegung um den Chef der Abwehr, Admiral Wilhelm Canaris. Seine guten ökumenischen Kontakte in halb Europa machte man sich dort gern zunutze. Die Abwehr schickte ihn als „Geheimagenten“ ins Ausland. Offiziell hatte Bonhoeffer bei diesen Reisen Informationen für den deutschen Geheimdienst zu sammeln. Seine eigentliche Aufgabe war es jedoch, die Freunde im Ausland über die Aktivitäten des Widerstands zu unterrichten und von ihnen Informationen mitzubringen. Es ging um die Planung von Deutschlands Zukunft für den Fall eines erfolgreichen Umsturzes.

Lange geht das riskante Unternehmen gut - bis zum April 1943, da wird der profilierte Vertreter der Bekennenden Kirche verhaftet. Im Militärgefängnis Berlin-Tegel erlebt er die Hölle. Doch was der Häftling Bonhoeffer in den nächsten anderthalb Jahren aus seiner engen, schlecht erleuchteten Zelle schmuggelt, auf Zettel kritzelt oder in den Briefen an seine Familie einstreut, geht

in die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Zwischen Hoffnung und Todesangst, ungewiss über sein Schicksal, redet Bonhoeffer mit einem Gott, der seine Menschen scheinbar verlassen hat. Die Zukunft werde einem „religionslosen“ Christentum gehören, prophezeit er aus der Zelle.

Wenige Wochen vor Kriegsende trat Bonhoeffer eine Odyssee durch Thüringen und Bayern an, während sich die amerikanischen Truppen näherten. Am 9. April 1945 wurde Dietrich Bonhoeffer im oberpfälzischen Konzentrationslager Flossenbürg, zusammen mit anderen Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus, hingerichtet.

Christian Feldmann



GEDENKEN AM LÖWENBRUNNEN

75 JAHRE NACH DER BEFREIUNG VON AUSCHWITZ

In diesem Jahr besuchte die Konfirmandengruppe die Gedenkveranstaltung am Löwenbrunnen am Erich-Klibansky-Platz in Köln. Neben Oberbürgermeisterin Reker nahmen auch Mitglieder der Synagogengemeinde Köln daran teil. Eine Konfirmandin schreibt:



Am 27.01.2020 war ich mit dieser Konfirmandengruppe bei dem Andenken an die Jawne-Kinder, die im 2. Weltkrieg in Konzentrationslagern worden sind. An dem Tag wurde außerdem noch unter anderem an 75 Jahre Befreiung vom Lager Auschwitz erinnert. Es waren einige wichtige Personen bei dieser kleinen Denkveranstaltung, wie Henriette Reker, ein Rabbi und ein Mitglied des Vorstands der Synagogen-Gemeinde Köln. Auch zwei Menschen, die als Kinder zum Jawne-Gymnasium gehörten und mit Hilfe des Schulleiters nach England fliehen konnten, beide fast hundert Jahre alt, waren anwesend.

Als wir bei der Veranstaltung ankamen, schaute ich mich direkt in der kleinen Ausstellung um, die über das Gymnasium und die Schüler und Lehrer berichtete.

Dort sah man Bilder von Klassenausflügen, des Kollegiums und die Schüler im Alltag – was mich zutiefst berührte. Anfangs hielt Frau Reker eine Rede, mahnend gegen Anti-Semitismus, der im heutigen Leben sich wieder integrierte. Außer unserer Konfirmationsgruppe waren noch Schüler von vier anderen Schulen anwesend, die Präsentationen, Geschichten oder Sinnbilder vorstellten.

Der Rabbiner, der selbst Diskriminierung erlebt hatte in Köln, sprach daraufhin und erzählte, wie er sich selbst vor dieser Anfeindung aufgrund seiner Religion fürchtete und sich entrüstet fühlte. Er sprach von seinem Schwiegervater, der auch nach Auschwitz deportiert worden war. Für diesen war der Tag der Befreiung nicht im Januar, sondern erst im Mai – denn er und seine Kameraden hatten noch fünf

Monate damit zugebracht, tote Angehörige aus Massengräbern zu graben und sie würdevoll zu begraben.

Nach ihm stellte sich ein Mitglied der Synagogen-Gemeinde ans Mikrofon und sprach eine berührende Rede, die sie mit Emotion vorlas, um unsere Generation zu bitten, so etwas nie wieder geschehen zu lassen. Ihr folgte der Kantor der Synagogen-Gemeinde, der El Male Rachamim (hebr. „Gott voller Erbarmen“), zum Abschluss sang.

Im Nachhinein wurde ich und drei andere vom Kölner Radio interviewt. Dieses Gedenken, mein erstes, ließ mich sehr nachdenklich werden. Ich hatte jetzt Geschichten gehört, von Menschen, die nun tot waren. Kinder, dessen



Namen nun auf einem Brunnen in Köln zu ihrer Ehre eingritz sind. Drei Namen, die mir in Erinnerung blieben, waren: Kurt, Wolfgang und Anneliese. Wie waren sie wohl?, muss man sich fragen. Wie sahen sie aus? Wie sind sie gestorben? Ich fragte mich, ob sie krank wurden. Ob sie vergast wurden. Ihre Kleider wurden höchstwahrscheinlich an deutsche Kinder wieder verteilt, ihre Haare dienten als Kopfkissenfüller und ihre Puppen und Spielzeuge, was



geschah mit ihnen?

Es ist herzerbrechend. Meine Mutter hat mich mal gefragt, als wir über das Dritte Reich sprachen: 'Wie konnten Menschen nur so unmenschlich werden?' Wenn über so etwas gesprochen wird, dann werde ich weinen. Ich weine dann immer. Meine Großeltern haben zu der Zeit gelebt, in der so etwas Schreckliches geschah. Man muss weinen, man sollte weinen. Man sollte diesen Kindern nachtrauern, bevor ihre Geschichten komplett verschwinden.

Elsa Crighton



„Gott befreit und versöhnt“ - EINE STIMME DES FRIEDENS ERWIN SCHILD ZUM 100. GEURTSTAG

Am 9. März 2020 wird Rabbiner Dr. Erwin Schild, Toronto, seinen 100. Geburtstag im Kreise vieler gelandener Gäste in der Synagogengemeinde Adath Israel Toronto feiern. Der gebürtige Mülheimer hat Köln oft besucht. Auch in unserer Gemeinde war er mehrmals zu Gast. Zuletzt im Herbst 2014.

„Wenn ein Engel gesagt hätte...“ so hatte Erwin Schild seine Rede zum 95. Geburtstag und 70. Hochzeitstag mit seiner Frau Laura begonnen. In diesem Jahr wird er nun am 9. März seinen 100. Geburtstag feiern können und vermutlich hätte er auch das dem Engel kaum geglaubt, als er 1938 seine Heimat und Familie verlassen musste, um sein Leben zu retten.

Heute gratulieren wir Ihm zum **100. Geburtstag** mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen und verbunden mit großem Dank für sein versöhnendes und friedensstiftende Wirken und Lehren besonders bei uns in Köln und an anderen Orten in Deutschland.

1988 war Rabbiner Erwin Schild bei der Reformationsfeier in Köln als Prediger zu Gast- 50 Jahre nach dem Novemberpogrom, der sein Leben so grundlegend verändert hatte und ihn ins Konzentrationslager Dachau brachte. „Gott befreit und versöhnt“ - mit dieser tiefen

Überzeugung ist er uns Christen in Köln begegnet und hat uns viele Male von seinem Glauben erzählt, uns viele wesentliche Dinge über das Judentum gelehrt und von seinem Leben berichtet.



Das letzte Familienfoto

2014 besuchte Erwin Schild noch einmal mit seinem Enkel das Grab seiner Großmutter auf dem kleinen jüdischen Friedhof in Köln-



Mülheim. Ein bewegendes Ereignis: Generationen verbinden sich über die Ereignisse der Geschichte hinweg. Ein Grab seiner Eltern kann er nicht besuchen.

Als Erwin Schild mit 18 Jahren Deutschland verließ, sagte er auch seinen Eltern zum letzten Mal „Auf Wiedersehen“. Ermordet im Holocaust, haben sie ihren Sohn Erwin und die beiden Geschwister nie wieder gesehen, keine Hochzeit miterlebt, keine Enkelkinder heranwachsen sehen.

Der Vater Hermann hatte ein gut gehendes Schuhgeschäft in der Wallstr. in Köln-Mülheim. Die Mutter Hetti half im Geschäft mit, die drei Geschwister gingen in Mülheim zur Schule.

war. Beide kamen wie durch ein Wunder durch das couragierte Auftreten der Mutter und Ehefrau aus dem Lager frei und schließlich konnte Erwin Schild über Holland nach England und so dem dem Holocaust entkommen. Die Eltern hingegen wurden verschleppt und umgebracht.



Die Wallstrasse in Mülheim



Die drei Geschwister

Das alles endete mit dem Beginn der Nazi-herrschaft in Deutschland. Erwin Schild wurde nach dem 9. Nov. 1938 in Dachau interniert, dort traf er auf seinen Vater, der ebenfalls im Lager

Im Oktober 1941 beginnen in Köln die Deportationen der jüdischen Bürger in den Osten. Mit dem Schreiben der „Synagogengemeinde Köln“ vom 13. 11. 1941 werden alle Kölner Juden auf die nächste Deportation eingestimmt. Die genaue Festlegung, wen es diesmal treffen soll, erfolgt später. Hetti und Hermann Schild und die 19-jährige Tochter Margot werden für die dritte Deportation bestimmt, die eigentlich nach Minsk gehen soll, aber kurzfristig nach Riga umgelegt wird. Der Transport geht ab Bahnhof Deutz in alten Personenzügen der 3. Klasse und dauert drei Tage. Die ca. 1.000 Kölner Juden sind der erste Transport aus Deutschland, der tatsächlich in das Ghetto von Riga geschafft wird.



Erwin Schild, 99 Jahre

Erwin Schild gelang es über Holland nach England zu kommen und von dort nach Kanada. Er wurde Rabbiner in einer kleinen Gemeinde in Toronto und heiratete und gründete eine Familie. Die Gemeinde wuchs in den Jahrzehnten seines segensreichen Schaffens. Bis zu seiner Pensionierung hatte er Deutschland nie wieder besucht. Erst als er wiederholt nach Köln eingeladen wurde, entschloss sich Erwin Schild - nach langem Überlegen - seine Heimatstadt zu besuchen.

Seitdem ist er im jüdisch-christlichen Dialog unermüdlich unterwegs, in christlichen Gemeinden und Kirchen um als jüdischer Gesprächspartner zur Verfügung zu stehen, um in Akademien und Universitäten Seminare zu leiten, die uns Christen die Gelegenheit geben von einem Rabbiner zu lernen.

„Das Gespräch zwischen Deutschen und Juden ist sehr problematisch, delikat, oft auch peinlich. Mit schwerem Gepäck belastet, kann man die Hindernisse nicht einfach so übersteigen. Die Tragödie der Vergangenheit beraubt uns der Sprachfähigkeit. Aber trotzdem! [...] Deutschen und Juden mag es schwerfallen, miteinander zu reden, aber Christen und Juden, auch Christen in Deutschland und Juden haben eine gemeinsame Sprache. Wenn wir einander als Mitglieder von nah verwandten Religionstraditionen begegnen, dann glüht ein Funke der Hoffnung. Gott befreit und versöhnt.“

So konnten wir Kölner Christen Rabbiner Erwin Schild 1988 in seiner Ansprache bei der Reformationsfeier am 31. Oktober hören.

Das war der Beginn eines segensreichen Wirkens hier bei uns unter uns Christen. Hierfür wurde er dann auch im Jahr 2000 mit der Ehrendoktor-

würde der Universität Osnabrück ausgezeichnet und erhielt im selben Jahr das Bundesverdienstkreuz.

Bei seinem 95. Geburtstag galt sein Dank GOTT für dessen gnädiges Handeln und das Erleben und Wachsen einer großen Familie über vier Generationen: in Israel, in den USA oder Kanada. Dank auch für die langjährige Tätigkeit in der Gemeinde, die mehr als eine Tätigkeit war und ist. Dank für die Freundschaften zu vielen Menschen, die das Leben bereichert und gesegnet haben. Dank auch für die Erkenntnisse im christlich-jüdischen Dialog in Toronto und auch in Deutschland. Dank für das Durchstehen von Wüstenzeiten und Heimatlosigkeit.

Wir sind dankbar für die vielen Gelegenheiten ihm zu begegnen und von ihm zu lernen. Wir sind dankbar, dass GOTT ihm ein langes Leben geschenkt hat und er uns so viele Jahre ein Gesprächspartner war, der viele Menschen beeindruckt hat mit seiner versöhnenden Bereitschaft auf Menschen in Deutschland, auf Christen zuzugehen.



Erwin Schild seiner Frau Laura bei der Verleihung des päpstlichen Segens durch Kardinal Thomas Collins 2016

Wir sind froh und dankbar, dass GOTT ihm die Möglichkeit gibt weiterhin so segensreich zu wirken und jeden Tag neue Kraft gibt. Wir wünschen Rabbiner Erwin Schild GOTTES Segen, jeden Tag neu. So wie er zum Segen für viele Menschen hier bei uns geworden ist.

ad me'ah v'esrim - bis hundertzwanzig!

R. Doffing

WIE RECHTE KREISE DEN THEOLOGEN UND WIDERSTANDSKÄMPFER DIETRICH BONHOEFFER VEREINNAHMEN

Vortrag und Diskussion mit dem Theologen und Journalisten Arnd Henze



MITTWOCH, 1. APRIL 2020 um 19.30 Uhr
Gemeindesaal der DIETRICH-BONHOEFFER- KIRCHE

Am Gründonnerstag, den **9. April 2020** jährt sich die Ermordung Dietrich Bonhoeffers durch die Nationalsozialisten zum 75. Mal. Den Ort seiner Ermordung, das Konzentrationslager Flossenbürg, ziert seit kurzem eine Gedenktafel von Donald Trump. Er ist nicht der einzige, der Bonhoeffer und dessen Theologie für seine rechte Politik vereinnahmt. In den USA ist Bonhoeffer längst zum Helden der religiösen Rechten geworden. Und auch in Deutschland hat die AfD begonnen, Bonhoeffers Theologie und seine Widerstandsethik ihren eigenen politischen Zwecken dienstbar zu machen. So treibt sie ihr offen erklärtes Ziel voran, die evangelische Kirche zu spalten.

Als evangelische Christinnen und Christen dürfen wir dazu nicht schweigen!
Der Theologe und Journalist **Arnd Henze** ist Experte für die religiöse Rechte in den USA und in Deutschland. In seinem viel diskutierten Buch **„Kann Kirche Demokratie?“** wirbt er für eine lebendige Erinnerungskultur, die sich den Angriffen von Rechts erwehren kann. Was das mit Blick auf Bonhoeffer bedeutet, wird er in seinem Vortrag anschaulich machen. Denn es geht um die Aufgabe, Bonhoeffers Botschaft für uns heute im Kampf um die gefährdete Demokratie neu zu entdecken.



MUSIK IN UNSERER KIRCHE

Sonntag, 15. März 17 Uhr **Musik der Ruhe und des Friedens -** **Atelierkonzert auf der Empore**

Frank Stanzl spielt und erläutert Kompositionen von Josquin Desprez, Caterina Assandra, J. S. Bach, J. Reinberger, Germaine Tailleferre und anderen für Orgel, Cembalo, Clavichord und Kunstharmonium.

Der Eintritt ist frei -

es wird um großzügige Spenden für die neue Orgel gebeten.

Freitag, 20. März 19 Uhr Passionsandacht:

Dietrich Bonhoeffer, Auf dem Weg zur Freiheit

Improvisationen für Orgel und Klavier von Frank Stanzl

Freitag, 27. März 19 Uhr Passionsandacht

Dietrich Bonhoeffer, Kreuz und Hakenkreuz

Musikalische Gestaltung von Ulrich Cordes, Tenor und Frank Stanzl, Orgel

Karfreitag, 10. April 11 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Dietrich Buxtehude: Kantate „Also hat Gott die Welt geliebt“

Motette „Was mich auf dieser Welt betrübt“

Theresa Nelles, Sopran; Streicher; Basso continuo (Concert Royal)

Frank Stanzl, Leitung

Sonntag, 26. April, 12 Uhr: Orgel-Nachwuchs-Tag 2020

Kurze Orgelführung nach dem Gottesdienst für Kinder, Jugendliche und alle Interessierten

Pfingstsonntag, 31. 5. 11 Uhr

Gottesdienst mit Taufe und **Orgelimprovisation zu Veni creator**

Frank Stanzl

UNSERE NEUE ORGEL - STAND DER DINGE

Unsere Gemeinde hat von den vier Angeboten nun zwei in die engere Wahl genommen, die von den jeweiligen Orgelbauern am **20. März ab 15 Uhr** im Beisein des Orgelsachverständigen der Landeskirche und unserem Presbyterium vorgestellt werden. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen!

Im Gegensatz zum jetzigen Instrument orientiert sich der neue Entwurf an der Symmetrieachse des Raumes. Die außergewöhnliche Architektur der Kirche soll durch die Neuorganisation der Orgel noch hervorgehoben werden.

Die Gemeinde legt Wert auf handwerkliche Sorgfalt und auf eine Orgel, die störungsfrei und wartungsarm ist. Darüber hinaus soll sie die recht eintönige Orgellandschaft im evangelischen Kölner Westen bereichern.

Das Instrument wird die Gottesdienste musikalisch in ungeahnter Weise bereichern und wird die Möglichkeit für Konzerte auf internationalem Niveau bieten.

Das Presbyterium wird dann nach dem 20. März einen Entwurf auswählen - wie die Entscheidung auch ausfallen wird, die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche wird weit über Junkersdorf hinaus klingen.

Vielen herzlichen **Dank allen Spendern!**

Frank Stanzl

Spendenkonto:

Evang. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde
Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932 2745 98
BIC: COLSDE33

Stichwort: Orgel Junkersdorf



Frauenforum

mit Frühstück

Thema:

„Sehnsucht himmelwärts“ - Lesung und Gespräch



**Am Samstag,
14. März 2020**

Von 9 – 12 Uhr

in unserem Gemeindesaal
Birkenallee 20, 50858 Köln

Referentin:

Katharina Plehn-Martins
Autorin und Pfarrerin

- Es sind nicht nur „Geschichten vom Mutigsein und Weitergehen“, sondern es ist auch ein Zeitdokument, ein Spiegel unserer Tage, beeindruckend! M.J. Osnabrück
- Annas Geschichte steht ja exemplarisch für so viele Befreiungsgeschichten fast einer ganzen Generation. Sicher werden sich viele Leserinnen und Leser darin wiedererkennen. K.C. Frankfurt/Main

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Frühstück

Kostenbeitrag: 8 Euro

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung

**unter Telefon 0221/48 67 94 (dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr)
oder per Email: junkersdorf@ekir.de**

einfache
Online-
Scheidung



kompetent & klar

Das ist der einfache Grundsatz unserer Arbeit. Mit umfangreichem Fachwissen und jahrelanger Erfahrung setzen wir uns für Sie ein. Und lösen Ihr juristisches Anliegen engagiert und konsequent.

Kerstin Mink

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

[Scheidung, Erbrechtliche Angelegenheiten,
Vorsorgevollmachten, Testamente]

Nora Thiele

Rechtsanwältin und Fachanwältin für Bank- und Kapitalmarktrecht

[Haftung der Bank/des Beraters in Finanzangelegenheiten,
Widerruf von Kreditverträgen, Arbeitsrecht]

p11 Rechtsanwälte

Aachener Straße 623-625 | 50933 Köln | Fon 0221 82 00 528-0 | Fax 0221 82 00 528-10

Mail kontakt@p11-ra.de | Website www.p11-ra.de



Kompetenz und Service seit über 8 Jahren

- ambulante Pflege
- Behandlungspflege
- 24h Bereitschaft
- alle Kassen & Privat

Häusliche Krankenpflege

Kirchweg 5
50858 Köln
b.muhtz@gmx.de

Fon: 0221 / 48 43 89
Mobil: 0172 / 26 57 505

Gottesdienste in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche – 11.00 Uhr

01. 3. 2020	Gottesdienst Plus* (mit Abendmahl) Kindergottesdienst im Saal	Prädikant Dr. Oberegge
Freitag, 6. 3.	Weltgebetstag: 15 Uhr Ökumen. Gottesdienst in St. Pankratius	Team
08. 3. 2020	Gottesdienst für "Jüngere"	Pfr. Schade
15. 3. 2020	Der Sündenfall - ein Glücksfall? Altes neu gedacht.	
Freitag, 20. 3.	Familiengottesdienst (evt. Taufe) mit dem Gospelchor 19 Uhr: Passionsandacht:	PfarrerIn Doffing
	Dietrich Bonhoeffer, Auf dem Weg zur Freiheit	PfarrerIn Doffing
22. 3. 2020	Improvisationen für Orgel und Klavier von Frank Stanzl	
	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	PfarrerIn Doffing
Freitag, 27. 3.	Kindergottesdienst im Saal 19 Uhr: Passionsandacht	PfarrerIn Doffing
	Dietrich Bonhoeffer, Kreuz und Hakenkreuz	
29. 3. 2020	Musikalische Gestaltung von Ulrich Cordes, Tenor und Frank Stanzl, Orgel Gottesdienst	PfarrerIn Doffing
	mit Einführung des neuen Presbyteriums	
05. 4. 2020	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Dr. Oberegge
	Kindergottesdienst im Saal	
Grün-Donnerstag, 9. 4.	19 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Erinnerung an Jesu letztes Mahl mit den Jüngern)	Pfrn. Neufang, ESG
Karfreitag, 10. 4.	Kantaten-Gottesdienst mit Abendmahl	PfarrerIn Doffing
	Dietrich Buxtehude: Kantate „Also hat Gott die Welt geliebt“ und Motette „Was mich auf dieser Welt betrübt“	
	Johann Gottlieb Janitsch "O Haupt voll Blut und Wunden"	
	Theresa Nelles, Sopran; Ensemble Concert Royal; Frank Stanzl, Leitung	
Osternacht, 11. 4.	21 Uhr: Beginn auf dem Vorplatz mit Osterfeuer und Anzünden der Oster-9 Kerze anschl. Andacht in der Kirche (evt. Taufe)	PfarrerIn Doffing
	Traditionell erklingt nach der Osternachtsfeier ein großes Orgelwerk von J. S. Bach - im diesem Jahr Präludium und Fuga in Es.	

Termine März - Mai

Ostersonntag, 12. 4.	Familiengottesdienst (mit Taufe)	PfarrerIn Doffing
Ostermontag, 13. 4.	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Leuschner
19. 4. 2020	Gottesdienst für "Jüngere"	Pfr. Schade
26. 4. 2020	Gottesdienst: Bitte für bedrängte und verfolgte Christen	PfarrerIn Doffing/ Open Doors
03. 5. 2020	Kindergottesdienst im Saal	
	Gottesdienst Plus* mit Abendmahl	Prädikant Oberegge
	Kindergottesdienst im Saal	
Samstag, 9. 5.	16 Uhr Konfirmation	PfarrerIn Doffing
Sonntag, 10. 5.	10.30 Uhr Konfirmation	PfarrerIn Doffing
Samstag, 16. 5.	16 Uhr Konfirmation	PfarrerIn Doffing
17. 5. 2020	Predigtgottesdienst	Pfr. i.R. Fey
Himmelfahrt, 21. 5.	Familiengottesdienst unter freiem Himmel mit Taufe und dem Posaunenchor	PfarrerIn Doffing
24. 5. 2020	Predigtgottesdienst	PfarrerIn Doffing
31. 5. 2020	Kindergottesdienst im Saal	
	Pfingstsonntag	
	Gottesdienst mit Taufe und mit musikalischen Improvisationen	PfarrerIn Doffing
01. 6. 2020	Pfingstmontag	
	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikantin Schmitz

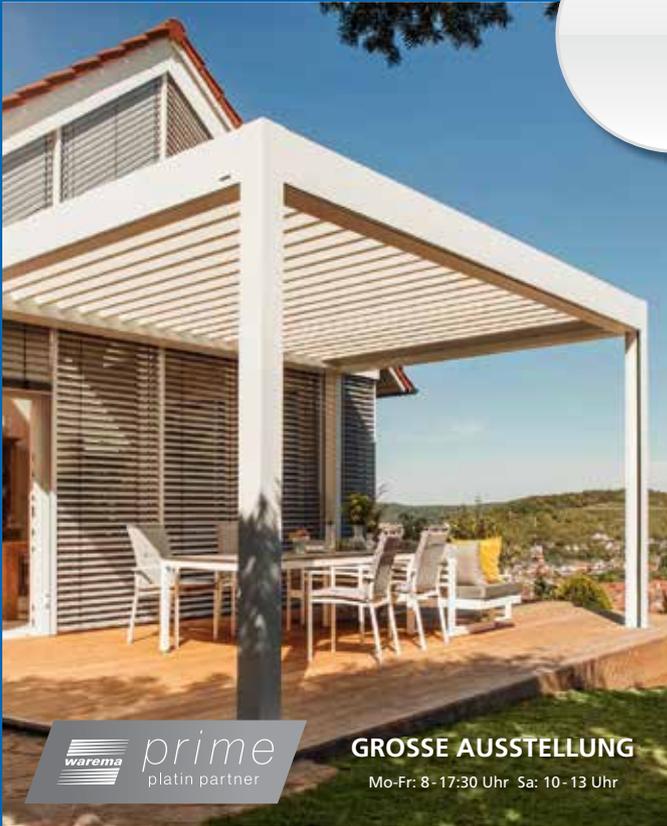
Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zu Kaffee oder Tee.

***Gottesdienst Plus** Gottesdienst mit besonderem musikalischem Schwerpunkt

An allen Sonntagen im März findet wieder das **gemeinsame Essen** in der Fastenzeit statt.
Nach dem Gottesdienst, gegen 12.30 Uhr, ist der Tisch für alle in der **ALTEN DORFKIRCHE** am Schulberg gedeckt.

KINDERGOTTESDIENST IM GEMEINDESAAL
22. März / 5. April / 26. April / 10. Mai / 24. Mai





warema prime
platin partner

GROSSE AUSSTELLUNG

Mo-Fr: 8-17:30 Uhr Sa: 10-13 Uhr

Lamellendach Lamaxa Sonnen- & Wetterschutz

Traumschöner Rückzugsort zum Entspannen

Großartig

Zusätzlicher Lebensraum mit max. 54m² beschatteter Fläche

Wetterfest

Ganzjähriger Wetterschutz mit dreh-/fahrbaren Lamellen

Flexibel

Erweiterbar mit Licht, Heizung und senkrechten Sicht- und Sonnenschutzelementen oder Glaswänden

Von-Hünefeld-Str. 12, Köln | Tel. 0221 - 95 65 75 - 0 | www.kirschbaum.koeln



Außenansicht Trauerhalle



Büroräumlichkeiten



Ausstellung



Beratungsraum



BESTATTUNGEN ERKEN GmbH

Aachener Straße 1285
50859 Köln-Weiden

☎ 02234 75427

Kirchweg 82
50858 Köln-Junkersdorf

☎ 0221 4856687

Internet: www.erken-koeln.de

Email: bestattungen@erken-koeln.de

Eigene Trauerhalle zur individuellen Abschiednahme

Als traditionsbewusstes und innovatives Bestattungshaus sehen wir uns nicht als reiner Dienstleister, sondern auch als Begleiter, der den Trauernden hilft, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen.

Für nähere Informationen besuchen Sie uns auf unserer Internetseite oder fordern Sie unsere kostenlose Informationbroschüre an.



MUSIKALISCHES ANGEBOT

DES VEREINS

Tag	Instrument	Lehrer und Zeit
Montag	Blockflöte und Oboe	Frau Brandstätter ab 14 Uhr Email: singschule@yahoo.de
Dienstag	Kinderchor ab 3 Jahren	Frau Schüssler Email: melanie.susi@t-online.de
	Kinderchor ab 1. Klasse	Frau Schüssler Email: melanie.susi@t-online.de
	Klavier, Keyboard und Gitarre	Herr Rühl Tel.: 0151- 21 10 05 85
Mittwoch	Blockflöte und Oboe	Frau Brandstätter Email: singschule@yahoo.de
	Klavier und Geige	Frau Mielnik (Neu: Auch Geigel!) Email: musik.mum@gmx.de
	Klavier	Herr Moll Email: robin.moll@web.de
	Posaunenchor - (Angebot der Gemeinde) auch für Jugendliche	Herr Hamborg ab 19 Uhr Email: christoph.hamborg@ekir.de
Donnerstag	Klavier /Geige	Frau Mielnik Herr Moll
	Klavier	Herr Bach: Email: benjamin.bach1994@ gmail.com
	Gospel-Chor	Herr Moll ab 19.45 Uhr

SMART CITIES – UNSMART CITIZEN

Prof. Dr. Tobias Gößling
KEDGE Business School

Tobias Gößling ist in Junkersdorf vor allem als Bassist und Vater von vier quirligen Kindern bekannt. Daneben unterrichtet und forscht er zum Thema Verantwortung und Kommunikation als Professor für Wirtschaftsethik an der KEDGE Business School in Bordeaux.

Zu diesem Thema berät er auch Unternehmen und hält Vorträge. Im März ist er nun zum ersten Mal ohne Instrument bei uns in der Gemeinde und redet über Chancen und Risiken neuer Technologien in vernetzten Städten.



VORTRAG

AM

**Donnerstag,
26. März um
19.30 UHR**

**IM SAAL,
BIRKENALLEE 20**

Dieser Vortrag greift Elemente der Utopie und der Dystopie auf, verortet die Akteure in den Szenarien und entwickelt Möglichkeiten, mit den Herausforderungen der Zukunft chancenreich umzugehen.

BIBELLESEN



Wir laden wieder alle Interessierten ein, mit uns die Bibel zu lesen und anschließend gemeinsam über die Texte zu sprechen und zu diskutieren. Wie immer findet unser Bibellesetreff an jedem 1. Montag im Monat um **19.30 Uhr** im Gemeindesaal der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt.

Für das neue Jahr 2020 liegen die Termine wie folgt:

2.3.2020
6.4.2020
4.5.2020
8.6.2020

Wir freuen uns auf Sie!

Otto Oberegge und
Petra Christiansen-Geiss

WANDERWOCHENENDE

im Bergischen Land

Freitag, 12. - Sonntag, 14. Juni

Wandern - meditieren - Gemeinschaft erleben

in Überdorf, Haus der Kirche

Kostenbeitrag:

75 € für das Wochenende

(incl. Verpflegung)

Info und Anmeldung bei
Pfarrerin Doffing, Tel. 48 76 31
oder Email: Regina.Doffing@ekir.de



SCHÖNES WOCHENENDE

in der Eifel für Familien

Freitag, 4. - Sonntag, 6. Sept.

Wir erleben die Gemeinschaft mit andere Familien und lassen uns verwöhnen.
Ein biblisches Thema gibt uns neue Anregungen für unser Leben.

Kostenbeitrag: 125 € pro Familie (95€ Alleinerziehende)
Info und Anmeldung bei Pfarrerin Doffing, Tel. 48 76 31
oder Email: Regina.Doffing@ekir.de



TÖPFERN FÜR FAMILIEN

Freitag, 20.03.20
von
16.00-19.30 Uhr



Töpfern für Gross und Klein am Samstag, 20.3.20 von 16-19.30 Uhr treffen wir uns, um die ersten Grundlagen des Töpfern ohne Drehscheibe zu erlernen. Wir stellen kleine Töpfe, Schalen und Gefäße her. Ein Tier oder Fantasiewesen kann ebenfalls kreiert werden. Ich freue mich auf Euch und Eure Fantasie!

Bildhauerin und Künstlerin Katrin Kleinau

Kosten: 40 Euro für Kinder / 50 Euro für einen (Groß-)Elternteil plus 1 Kind
incl. Material und Brennen
Anmeldung ab sofort unter: Bildhauerei.koeln@gmail.com

WIKIPEDIA DES GLAUBENS

WAS IST EIGENTLICH GOSPEL?



Heutzutage ist Gospel auf der ganzen Welt bekannt. Sehr viele kennen diese Genre aus christlicher Musik als Freudenlieder über Gott, typischerweise von Afrikanisch-Amerikanischen komponiert und gesungen. Gospel hat einen eigenen Klang – jeder, der einmal Gospel gehört hat, kann die Freude und Ausgelassenheit in der Art und im Text hören. Aber wie kam Gospel überhaupt zustande?

Gospel wird vom englischen 'good spell' – 'Gute Nachricht' – abgeleitet. Gospelsingen kann bis zum frühen 17. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Während der Zeit wurde Amerika entdeckt und die neuen Pilger brauchten Arbeiter, um unbezahlt auf den neuen Plantagen zu arbeiten. In 1619 kam das englische Schiff Isabella im Hafen von Jamestown mit ungefähr zwanzig schwarzen Afrikanern an und somit begann Sklaverei in ganz britisch-Amerika sich auszubreiten. Die Pilger brauchten schnell neue Sklaven, und vor allem mehr, und so wurden im 17. Jahrhundert allein zwischen 5 und 6 Millionen von den stärksten und gesündesten Afrikanern von ihrem Kontinent geraubt und nach Amerika geschifft. Diesen Sklaven wurde Englisch beigebracht und Christentum wurde unter ihnen verbreitet. Die harte Arbeit auf den Plantagen war schrecklich, und somit wandten sich die Afro-Amerikaner an den christlichen Gott. Sie glaubten fest daran, dass sie nach dem Tod von den furchtbaren Konditionen erlöst sein und ewig im Himmel sein würden.

Also, da sie nichts hatten, hofften sie auf Gott und priesen ihn bei der Arbeit. In Afrika war ein

Element der Tradition mündliches preisen, und da sie alle nicht lesen konnten, erfanden sie Lieder, die Gottes Gnade priesen, um sich Hoffnung zu machen. Während sie sangen wurde 'Anruf-und-Antwort' im Singen genutzt. Dies funktionierte so, dass eine Person, oder eine Gruppe, einen Ruf geben würde und der Rest der Gruppe würde diesen Ruf wiederholen oder eine spontane Antwort geben. Dies war auch eine große Tradition in afrikanischer Musik in der Zeit und diente dem Gemeinschaftsgeist in der Kommune zu stärken. Nachdem Sklaverei illegal wurde gründeten die Ex-Sklaven ihre eigenen Gemeinden, da es immer noch Rassentrennung gab. Die weißen Amerikaner sangen auch Gospel, aber nach bestimmten Texten von professionellen Liederschreibern, während die jetzt unabhängigen, schwarzen Amerikaner ihre eigenen Melodien erfanden. Jeder Sonntag in einer Kirche war ein Freudenfest, während die weißen Amerikaner weiter ihre stillen Gottesdienste hielten. Gospel wurde im 19. und im frühen 20. Jh. sogar 'Negro Musik' genannt, da man dachte, dass nur Dunkelhäutige diese Art von Musik übernehmen könnten.

Mit wachsendem Interesse von der Seite von weißen Amerikaner wurde dann in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts richtige 'Gospelfestivals' gehalten – schwarze Amerikaner sangen für eine Audienz, die nur aus weißen Amerikanern bestand. Nach der Beendigung der Rassentrennung in den 60ern wurden diese Audienzen gemischerter, aber Gospel blieb weiterhin ein großer Bestandteil von Afro-Amerikanischer Kultur, bis heute.

Elsa Crighton, Konfirmandin



EIN WEITERES MÄRCHEN AUS 1001 NACHT DAS FESTIVAL DER GEISTLICHEN MUSIK IN FÈS (MAROKKO)

IM VERGANGENEN JAHR WURDE DAS FESTIVAL 25 JAHRE ALT UND DAS ENSEMBLE KOL COLÉ (KÖLN, KLEZMER ENSEMBLE) HATTE DIE EHRE MIT ZWEI KONZERTEN AUFZUTRETEN – AM 19. UND 20. JUNI IN DER SYNAGOGE EL FASSIYNE.

Fès

Fès soll die am wenigsten touristische Großstadt Marokkos sein. Sie lebt ihr aktives Leben, in dem die Traditionen des patriarchalischen muslimischen Staates, der lange Zeit als Protektorat Frankreichs bestand, und die moderne europäische Kultur auf interessante Weise vereint sind. Touristen stehen im alten Teil von Fès und in den Hotels der Stadt natürlich im Mittelpunkt. Trinkgelder werden dort auch für den üblichen Service erwartet und in den Straßen der Altstadt fragen Kinder in verschiedenen Sprachen der Welt nach einer Gabe.

Diese teilweise antike Stadt ist stolz auf ihre Traditionen des Zusammenlebens verschiedener Kulturen und Religionen, des Christentums, des Islam und des Judentums. Die

antike Stadt mit ihrer tausendjährigen Architektur ist selbst ein Zeugnis dieser Vielfalt. Die Stadt hat vollständig erhaltene Festungsmauern, in der sich erstaunlich schöne Tore befinden, von denen jedes ein Kunstwerk ist. Einige dieser Tor öffnen den Weg zu der mittelalterlichen Medina mit ihrem Labyrinth aus Einkaufsstraßen, Moscheen und verschiedenen Cafés.

Man sagt, wenn Sie den Geist der Stadt kennen lernen wollen, dann kommunizieren Sie mit den Einheimischen in ihrer Muttersprache. Wenn Sie etwas Arabisch- oder Französisch sprechen, können Sie in Fes sicher mit Taxifahrern, Verkäufern und den Mitarbeitern der Synagogen kommunizieren. Französisch- und Arabisch- Kenntnisse von Mitgliedern unserer Gruppe boten uns diese Möglichkeit..

Minitaxis, in der Regel der Marke Dacia in einem einheitlichen Rot, sind das übliche Fortbewegungsmittel in Fès. Eine Fahrt von ca. 3 km kostet ca. drei Euro (30 Dirham), wird aber bei Fahrtbeginn verhandelt. Als die Fahrer in Gespräch erfuhren, dass wir zu den Künstlern des Festivals gehören, senkten sie teilweise den Fahrpreis und fragten uns, woher wir kommen und wo wir auftreten. Die Erwähnung der Synagoge (zuerst sehr vorsichtig, dann mutiger) verursachte durchaus positive Reaktionen. Sie respektierten die jüdische Kultur, wie aus der Aussage eines der Taxifahrer hervorgeht: „Die marokkanische Geschichte und Kultur hat drei wichtige Komponenten: arabische, jüdische und berberische.“ Eines der Mitglieder unseres Ensembles kommentierte diese Aussage als elementare Höflichkeit der Araber, weil es üblich ist, den Gast zu loben und ihn mit Komplimenten zu überschütten. Aber in der Aussage des Taxifahrers steckt noch etwas Wahres. Wenden wir uns der Geschichte zu.

Die Geschichte der Juden in Marokko

In diesem kleinen Artikel ist es unmöglich, die tausendjährige Geschichte der Juden in Marokko zu beschreiben. Nichtsdestotrotz ist daran zu erinnern, dass die Juden während der Zeit des Ersten Tempels begannen, sich hier im 9. bis 11. Jahrhundert niederzulassen. Fès war zu dieser Zeit eines der größten Wirtschaftszentren Nordafrikas. Die Stadt hatte eine reiche und einflussreiche jüdische Gemeinde; zusammen mit den Anhängern der rabbinischen Tradition lebten hier auch Karaiten. Bis zum Eintritt der Berber-Dynastie im 12. Jahrhundert wurden die Juden in Marokko geduldet.

Maimonides

Während der Ausbreitung des fanatischen Islams in Süd-Europa und Nordafrika begann durch die Suche nach Sicherheit die Umsiedlung von Juden und liberalen Muslimen in andere Länder. Auf dem Weg solcher Suchenden war auch Fès. So erschien in der Stadt Maimonides (RamBam – Rabbi Moshe ben Maimon -1138, Cordoba – 1204, Kairo; in

Tiberias, Israel, begraben). 1160 verließ seine Familie Cordoba, gefangen genommen von den Almohaden, und ließ sich nach langen Wanderungen in Fès nieder. Maimonides studierte an der berühmten Universität von al-Qarawīyīn, die sich im Zentrum der Medina von Fès befindet. Er studierte, wie seinerzeit üblich, mehrere Fächer: Medizin, Philosophie, Astronomie, Chemie und Mathematik. Heute kann man am Eingang von al-Qarawīyīn auf dem Schild seinen Namen unter anderen bekannten Absolventen lesen. Seit dem Ende des 14. Jahrhunderts kamen sephardische Juden aus Spanien nach Marokko, weil sie sich weigerten, im katholischen Spanien das Christentum anzunehmen. Sie wurden von den „katholischen Königen“ Ferdinand und Isabella vertrieben.

Die Sepharden

Die Sepharden (nach dem hebräischen Wort Sfarad für Spanien) in Fès gründeten eine eigene Gemeinde, aber die neu angekommenen Juden und Alteingesessenen hatten jahrzehntelang Konflikte miteinander. Im Laufe der Zeit verschwanden die Differenzen und die jüdische Gemeinde, die die sephardische Tradition des Gottesdienstes übernahm, wurde geeint. Die Sprache der Juden von Fès war Hakheti. Die Grundlage dieser Sprache ist Ladino, die Sprache der spanischen Juden mit Vokabular der arabischen und berberischen Dialekte und mit den Redewendungen aus dem Hebräischen. Marokko ist, wie in der Verfassung festgelegt, ein islamischer Staat. Und niemand beschuldigt die Marokkaner des Rassismus, wie sie Israel beschuldigen, ihn zu einem jüdischen Staat erklärt zu haben. Marokko ist seit 1956 keine französische Kolonie. Das Land ist eine Monarchie, deren Amtssprachen Arabisch und Berberisch sind. Im Bereich der Bildung und Wirtschaft ist das nichtamtliche Französisch im Land weit verbreitet, weil nach der Kolonialisierung Marokkos durch Frankreich dies seine Spuren hinterließ. In – Fès, Marrakesch und Meknes – gibt es die berühmtesten jüdischen Viertel (einer Art jüdischer mittelalterlicher Ghettos), welche



„Mellah“ (vom arabischen Wort „Salz“) genannt werden. Die Mellah von Fès befindet sich in unmittelbarer Nähe des königlichen Palastes, was auf die Schirmherrschaft des Königs, unter welcher die Juden gestanden haben, zurückzuführen ist.

Moderne Geschichte und Situation heute

Dies zeigt sich auch in der modernen Geschichte. So verpflichtete sich König Mohammed VI., jüdische Stätten in Marokko wiederzubeleben. 1996 wurde in Fès dank der gemeinsamen Bemühungen des World Monuments Fund, von American Express (New York), des marokkanischen Kulturministeriums und des Fonds für jüdisches marokkanisches Kulturerbe z.B. ein Gebäude wiederhergestellt – die Synagoge des 17. Jahrhunderts „Ibn Danan“. Und König Hassan II., der im Gegensatz zu anderen arabischen Ländern wiederholt eine tolerante Haltung gegenüber der jüdischen Bevölkerung seines Landes zeigte, hat seit Beginn des 21. Jahrhunderts den Holocaust-Geschichtsunterricht an Schulen eingeführt.

Laut Wikipedia betrug die jüdische Bevölkerung in Marokko im Jahr der Gründung des Staates Israel 1948 265.000 Personen. In der folgenden Zeit – insbesondere infolge der arabisch-israelischen Kriege – kam es in Marokko zu antijüdischen Unruhen, und der größte Teil der jüdischen Bevölkerung wanderte nach Israel, Frankreich und Kanada aus. Heute leben die meisten Juden des Landes (etwa

3.000 Personen) in Casablanca. Nur eine kleine jüdische Gemeinde, zwei Synagogen und ein Friedhof blieben in Fès.

Der jüdische Friedhof von Fès hat sein eigenes besonderes Aussehen und seine eigene Architektur. Alle Grabsteine sind in weißer Farbe gestaltet, viele Inschriften sind mit Gold ausgelegt. Auf dem Friedhof befinden sich Gräber aus der Dynastie des berühmten Rabbiners Monsonego. Die Gründerin dieser Dynastie, Edidia Monsonego, ließ sich 1492 in Fès nieder, als die Juden aus Spanien vertrieben wurden. Das Grab von Rabbi Yehuda Ben Attar (1655 – 1733) ist auch ein Wallfahrtsort für die Juden der Welt. Auf dem Friedhof befindet sich auch das Grab der jüdischen Schönheit Soliki Hachuel, in das sich der Sultan Moulay Abdel-Rahman verliebt hat. Das Mädchen weigerte sich, ihren Glauben zu ändern und wurde 1834 (!) hingerichtet.

Es gibt zwei Synagogen in der Stadt Fes – Ibn Danan, eine der größten in Nordafrika, die hier im 17. Jahrhundert von einem reichen Kaufmann erbaut wurde, und El Fassiye. Beide Synagogen haben das Aussehen eines traditionellen jüdischen Hauses für diese Gegend, mit Fenstern, die mit orientalischen Ornamenten und Mosaiken verziert sind. Die Synagoge aus dem 17. Jahrhundert wurde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Teppichwerkstatt und sogar als Boxhalle verwendet. Glücklicherweise wurde es nach einer gründlichen Restaurierung in den Jahren 2010-2011 am 13. Februar 2013 in Anwesen-

heit von Bundestagspräsident Norbert Lamert feierlich eröffnet und der Öffentlichkeit übergeben.

Von der Haupteinkaufsstraße des jüdischen Viertels führt eine schmale Gasse Synagoge in nur ein paar Schritten zur Synagoge. Davor ist zur Bewachung ein Polizist abgestellt und zusätzlich eine Videokamera installiert. Ist es nicht ein bekanntes Bild? Die Arbeit der Polizei und der muslimischen Familie, die sich um die Synagoge kümmert, wird vom Staat bezahlt.

Das Festival

Die marokkanische Stadt Fès ist ein idealer Ort, um ein Internationales Festival für geistliche Musik abzuhalten, das hier zum 25. Mal, im Juni 2019 stattfand. Die Festivalorganisatoren haben die Stadt in eine Kulisse für die Konzerte verwandelt. Viele von ihnen wurden im Freien abgehalten. Die Eröffnung des Festivals war eine grandiose Inszenierung, die durch die Geschichte Marokkos führte. Es wurde in dem Palasthof am Bab Al-Makina-Tor open air aufgeführt und es versammelten sich mehr als 5.000 Zuschauer im ausverkauften Hause. Das **Ensemble Kol Colé** war zu allen Veranstaltungen eingeladen – hier hörten wir bekannte und populäre Musiker der meist orientalischen Welt – z.B. Sami Yusuf und Marcel Caliph. Bei der Eröffnungsveranstaltung hat trotz der Dominanz des Islam in der Kultur Nordafrikas und des Nahen Ostens das jüdische Thema einen würdigen Platz eingenommen, das Wirken von Maimonides wurde gewürdigt. Die meisten Aufführungen fanden am Abend statt, als im Schein des Mondes die Veranstaltungen durchgeführt wurden. Man erlebte die erstaunliche Schönheit der choreographierten Beleuchtung der Festung und seiner Mauern: das mittelalterliche Tor, vor dem sich die Szene befand, war ein zentraler Punkt. Die Beleuchtung erinnerte an die Motive von magischen Mosaiken und Keramiken der Medina, die sich mit der Musik vereinten. Ein erstaunliches Spektakel, wie die Geschichten von tausend und einer Nacht!

Kol Colé in der Synagoge El Fassiyne

Für die Konzerte wurden verstärkte Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Das Ensemble Kol

Colé bot den Zuhörern eine jüdische geistliche Musik in ihren verschiedenen Richtungen – von chassidischer Musik bis zu Psalmen, traditionell als auch von mir für dieses Festival komponiert. Der gefüllte Saal mit internationalem Publikum zeigte viel Interesse an den Liedern und den Refrains.

Lieder wurden sogar von jungen Marokkanern



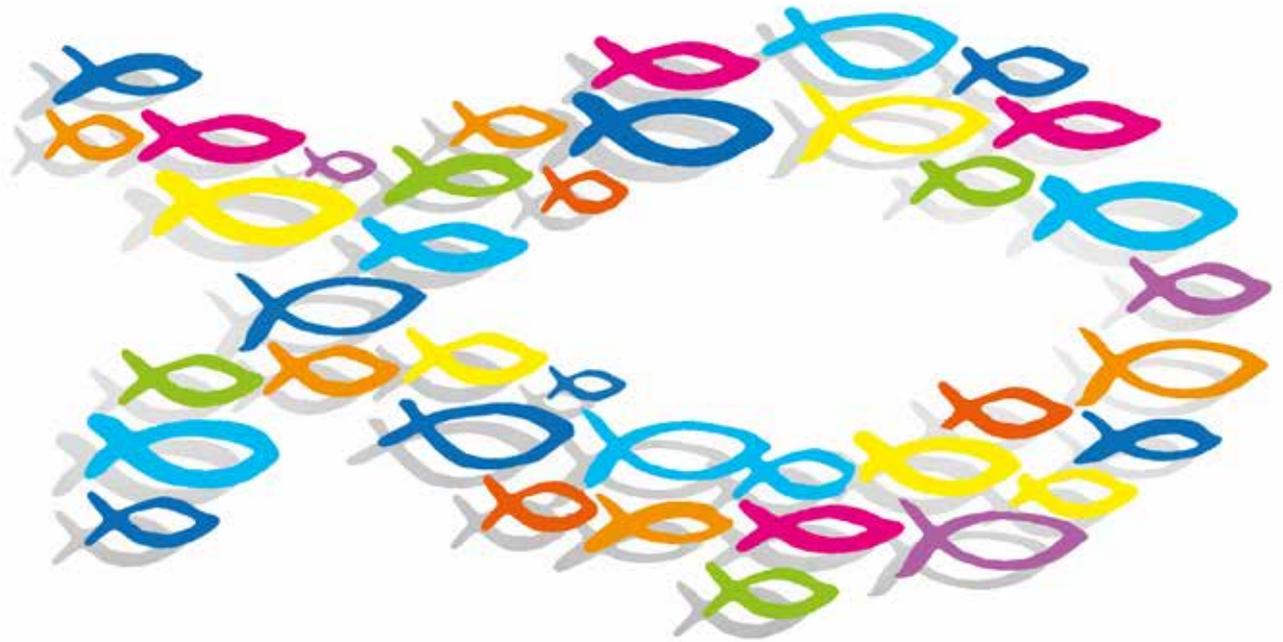
mitgesungen, die an der technischen Organisation mitwirkten. Die Musik von Klezmer ließ niemanden im Publikum gleichgültig: Die Leute klatschten im Takt der Lieder. Besucher aus Kanada und Australien sangen mit den Musikern „Mi Haish“ und „Shir Ha Maalot“. Die Erinnerungen an dieses erstaunliche, temperamentvolle Zusammengehörigkeitsgefühl der Besucher mit dem Ensemble in der Synagoge beeindruckten mich bis jetzt. So sind meine Erinnerungen nicht nur musikalischer Art.

Im Judentum gibt es den Begriff „Tsdaka“, der weiter ausgelegt wird als der Begriff der Nächstenliebe, mehr im Sinne von „Gerechtigkeit“. Für uns war unser Konzert zu einer Art „Tsdaka“ geworden – Rückkehr zu den Mauern der marokkanischen Synagoge und ihrer ursprünglichen Kultur.

Vielen Dank, dass die Veranstalter und die fleißigen Helfer des Festivals uns diese Gelegenheit gegeben haben. Vielen Dank an das Publikum, das mit uns diese Ereignis geteilt hat.

Bella Liebermann

UNSERE KONFIRMANDEN



Virpi Bieder Elsa Crighton Constantin Everwand Frederik Bause
Felix Fenstermacher Aurelia Gößling Finn Höhmann Lucas
Ischebeck Tapio Järvinen Francine Kaiser Anton
Kasiske Elea Kaufmann Liad Kaufmann Finn Keller
Julia Koerth Konstantin Konen Philipp Koniaris Thalia
Krausgrill Hendrik Krebs Malte Kröhl Paul Krombach
Alexander Lentes Len Mähler Florian Mengels-Klein Leander
Monnerjahn Lennart Muthers Hannah Oğuz Bennet Reetz
Lukas Rimmel Lina-Christin Ritter Lena Roos Emily Sagroda
Felix Schneider Jan-Ole Schnütgen Ronalda Schumann
Moritz Schuster Lea Stock Ida Stratmann
Jesco von Puttkamer Laurin Walter Lily Weber
Nikolas Willmes Leander Wolff Leslie Zimmer

KINDER UND JUGEND

OSTERFERIEN AKTION

in Junkersdorf

FÜR KINDER VON 6-12 JAHREN

MONTAG - DONNERSTAG

6. - 9. April

DIENSTAG - FREITAG

14.-17 April

KONTAKT & ANMELDUNG:
EVANGELISCHE DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE
JUNKERSDORF
LEITUNG@EV-UEMI.DE
BIRKENALLEE 18
50858 KÖLN



Open Doors

Im Dienst der verfolgten Christen weltweit



Open Doors Deutschland

CHRISTENVERFOLGUNG HEUTE

EIN BLICK IN DIE WELT

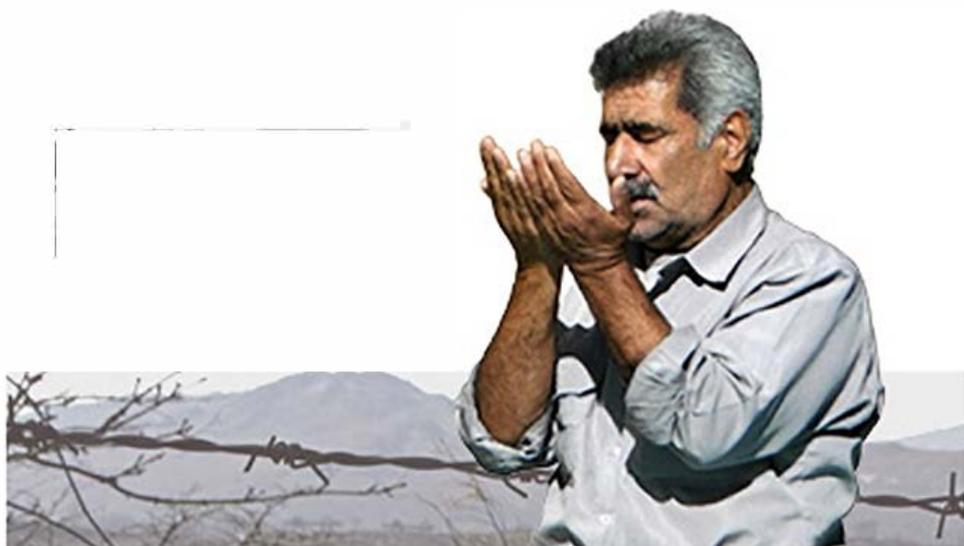
So. 26.04.2020 / 11:00 Uhr

Gottesdienst

**Evang. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf
Birkenallee 18 | 50858 Köln**

www.junkersdorf.ekir.de

36





GLESSENER MÜHLENHOF



DAS BAUERNHOFERLEBNIS

Kindergeburtstag auf dem Bauernhof

Machen Sie den Geburtstag Ihres Kindes zu einem unvergesslichen Abenteuer auf dem Familien & Erlebnisbauernhof.

Geführte Kindergeburtstage
Schatzsuche
Planwagenfahrten
Strohscheunen
Spielplätze
Ponnyreiten

Pizza aus dem Steinbackofen
Der Weg vom Korn zum Brot
Ketcarbahn
Alle Tiere der Landwirtschaft
verschiedene Bastelangebote
und Vieles mehr!!

www.Glessener-Muehlenhof.de • 02238 / 96 93 007 • 50129 Bergheim Glessen



PRAXIS
DR. ROTH
ZAHNÄRZTE

Zahnheilkunde für Kids

Dr. Stephan Roth
Dr. Stefanie Macke
Dr. Julia Bolz

Kirchweg 2a
50858 Köln-Junkersdorf

0221. 50 60 900

kids.praxis-dr-roth.de

Programm MÄRZ - MAI 2020

Wenn nichts anderes angegeben ist, treffen wir uns im Gemeindehaus von 15.00 bis 17.00 Uhr. Zu besonderen Veranstaltungen bitte bei Frau Zeeh anmelden.

- | | |
|---------------------|---|
| 2. März | Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen |
| DI 3. März | gemeinsames Mittagessen |
| 9. März | Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen |
| DO 12. März | Philharmonie Lunch (Jazz!) |
| 16. März | Einsatz mit SES in Uganda -
Lichtbildervortrag von Gert Meyer-Jüres |
| 23. März | Singen mit Christine von Förster am Flügel |
| DO 26. März | Philharmonie Lunch |
| 30. März | Kadischa - die erste Muslime der Welt.
Lesung mit Inke Beyer |
| DI 31. März | Kölner Vokalsolisten, St. Andreas |
| DO 2. April | Reibekuchenessen „Bei mir Zuhause“
17.30 Uhr |
| SO 5. April | Bachkantate „Himmelskönig, sei willkommen!“
18 Uhr Antoniterkirche |
| 6. April | Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen |
| Di 7. April | gemeinsames Mittagessen |
| 13. April | OSTERMONTAG gemütlicher Osterkaffee |
| DO 16. April | Philharmonie Lunch |
| 20. April | Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen |
| Do 23. April | 50 Jahre Bläck Fööss - Führung im Kölnischen
Stadtmuseum, 15 Uhr |
| 27. April | Märchenstunde - mit Berenike Wannenmacher |
| DI 28. April | Kölner Vokalsolisten, St. Andreas |
| 4. Mai | Gesprächskreis bei Kaffee und Kuchen |
| DI 5. Mai | gemeinsames Mittagessen |
| 11. Mai | Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen |
| DO 14. Mai | Philharmonie Lunch |
| 18. Mai | Über die Beginen und den Beginenhof -
Christine Müthrath erzählt |
| 25. Mai | Christliches Begräbnis oder einfach so
vergraben? - Pfr. Regina Doffing |
| DI 26. Mai | Kölner Vokalsolisten, St. Andreas |
| DO 28. Mai | Reibekuchenessen „Bei mir Zuhause“
17.30 Uhr |

Annemarie Steen Tel. 0221-48 26 29, Heike Zeeh Tel. 02234-95 96 55
Zu allen Terminen ist jeder herzlich willkommen,
einfach vorbeikommen!

Unsere Rikscha ist da!!

Mit Elektro Antrieb!

Wir bedanken uns herzlich für die überaus großzügig Förderung dieses schönen Projektes beim Diakonischen Werk, der Kastanienhofstiftung und der Stadt Köln!

Wenn die Temperaturen wieder frühlingshaft mild werden, kann es losgehen: geschulte Fahrer radeln Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind, durch den Stadtwald. Gemütlich und in aller Ruhe.

Wer gerne Rikschafahren lernen und wer gerne als Gast mitfahren möchte, meldet sich bei Heike Zeeh unter 02234-959655 oder montags ab 14 Uhr im Gemeindehaus.



KURSE

MUSIK

JUNKERSDORFER KAMMERCHOR

Frank Stanzl
E-mail: Frank.Stanzel@ekir.de

GOSPELCHOR

Donnerstag, 19.45–21.00 Uhr
Kontakt und Anmeldung beim Chorleiter
Gemeindesaal
Birkenallee 20, Köln-Junkersdorf
LEITUNG: Robin Moll
E-Mail: robin.moll@web.de

POSAUNENCHOR

Mittwoch, 19.30 Uhr Probe
Übungsstunde für Anfänger:
Mittwoch, 18.15 Uhr.
Alle **Jugendlichen**, die Interesse haben,
z. B. aus den Bläserklassen,
können gerneV daran teilnehmen.
Zwei Trompeten zum Ausleihen
stehen zur Verfügung!
Kontakt und Anmeldung:
Christoph Hamborg | 02234-94 26 11
christoph.hamborg@ekir.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR I

Dienstag, 14.45 - 15.15 Uhr
für **Kindergartenkinder** ab 3 Jahren
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Melanie Schüssler |
melanie.susi@t-online.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR II

Dienstag, 15.30 - 16.15 Uhr
für **Schulkinder** ab 1. Klasse
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Melanie Schüssler |
melanie.susi@t-online.de

FLÖTEN UND OBOEN-UNTERRICHT

Montag und Mittwoch am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./pro Woche,
halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei der Leiterin:
Yasna Brandstätter | singschule@yahoo.de

KLAVIERUNTERRICHT

Mittwoch und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei den Leitern:
Robin Moll | E-Mail: robin.moll@web.de
Katja Mielnik | E-Mail: musik.mum@gmx.de
0163 1949107

Benjamin Bach |
Email: benjamin.bach1994@gmail.com

GEIGENUNTERRICHT

Katja Mielnik
E-Mail: musik.mum@gmx.de
0163 1949107

GITARRENUNTERRICHT:

Dienstag und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung beim Leiter:
Jens Rühl | 0151 2 11 00 585 (Donnerstag)

FÜR DIE KLEINSTEN

OFFENE SPIELKREISE:

Dienstags, 16.15–17.15 Uhr Wieder neu!
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich.
Sarah Drewes | 0151-41937603

Donnerstags

10.00-11:30 Uhr
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich.
Christiane Luhmer | 015172206622

DELFI KURS/BABY-ELTERN-KURS

Für Kinder im 1. Lebensjahr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Gruppe für Eltern mit ihren Babys
Anmeldung und Information:
Tanja Heinsberg | 0221 - 7895383 oder
delfi-in-junkersdorf@gmx.de

SPIELGRUPPE FÜR KINDER (OHNE ELTERN)

Montag, Mittwoch und Freitag, 9-12 Uhr
Für Kinder unter 3 Jahren
Zeit zum Spielen, Turnen und Singen
Die Kinder werden von erfahrenen
Pädagogen betreut.
Anmeldung und Information:
Corinna Jakobs | spielgruppe@ev-uemi.de

SPORT

SPORTGYMNASTIK FÜR FRAUEN

Montags, 17.45–18.45 Uhr
Kursgebühr: 15 €/Monat
Information und Anmeldung:
Erika Weber, Übungsleiterin |
0221-48 89 02

MUSIKALISCHE ANGEBOTE DES VEREINSMUSIK

FIT IM ALTER: SENIORENGYMNASTIK AUF STÜHLEN

Mittwoch, 10.00–11.00 Uhr
Beweglicher werden und sich wohl fühlen –
auch für Ungeübte bestens geeignet!
Information und Anmeldung:
Frau Schmidt | 0173-28 61 81 3
Physiotherapeutin

KUNST

MALKURSE FÜR KINDER

Leitung: Dagmar Schmidt, Malerin und
Museumspädagogin
Neue Kurse siehe Aushang
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags.
Einstieg auch später möglich
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kurs 1: 14.30–16.30 Uhr, ab 5 Jahre
Kurs 2: 16.45–18.45 Uhr, ab 6 Jahre
Kosten: 65 EUR inkl. Material
(Ermäßigung möglich, bitte nachfragen!)

MALKURS FÜR ERWACHSENE

Neue Kurse siehe Aushang
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags.
Einstieg auch später möglich, Donnerstags,
19.00–21.00 Uhr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kosten: 80 EUR inkl. Material
Information und Anmeldung:
Ev. Gemeindebüro | 0221 48 67 94,
Di. und Do 09.00–12.00
junkersdorf@ekir.de
(Ermäßigung möglich, bitte nachfragen!)

LITERATURKREISE AM DONNERSTAG

1x im Monat **vormittags**,
bitte Termine erfragen bei Frau Richter
Sandvos |
0221-43 04 59 1

Am **Abend**: 19.00–20.30 Uhr,
bitte Termine erfragen bei Frau Zeeh |
02234-95 96 55

KINDERNÄHKURS

Wir lernen die Grundbegriffe kennen, üben
uns an der Nähmaschine und entwerfen
und gestalten uns eigene einfache Klei-
dungsstücke. Dienstag 15.00–17.00 Uhr
(ab 8 Jahre)
Kosten: 35 € (+ ca. 15 € für Material)
(fünf Termine)
Einstieg auf Anfrage immer möglich und
Anmeldung bei der Leiterin:

Adelheid Junginger, Diplom Direktrice |
0221-48 36 47

JUGENDARBEIT

JUGENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE

Donnerstag 17.00–19.00 Uhr
mit Florian Beckmann
Schlittschulaufen im Winter, Grillen und
Fussball im Sommer, Ausflüge und vieles
andere!
E-Mail: flo.beck97@gmail.com

MÄDCHENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE

Freitag 17–20 Uhr

Hey Mädels!
Ihr seid zwischen 9 und 13 Jahre alt und
habt freitags von 17.00–20.00 Uhr nichts
vor? Dann kommt zu uns in den Mädchen-
treff in die Birkenallee 20.
Unser flexibles Programm besprechen wir
immer gemeinsam und hängt dann in den
Schaukästen aus.
Wir freuen uns auf euch!
Infos bei Naomi Doffing
Email:naomi.doffing@online.de

JUGEND- UND KONFIRMANDENTREFF

Mittwoch 18.00–20.30 Uhr

Spieleabend / Schlittschuhlaufen / Über-
nachtung etc.

Melanie : melli.coutellier@web.de
Florian: flo.beck97@gmail.com

Getauft wurden ...

KIAN SCHRÖDER
PSALM 121, 7
MAXIMILIAN TIMUR MARHENKE
PSALM 17, 8
JOHANNA BENNINGHAUS
1. MOSE 24, 40
AMILIA NOLTE
PSALM 17, 8
KARLA RUMPF (BIELEFELD OLDENTRUP)
MARKUS 9, 23
JOAHNNA BÜSCHGENS (IN BRÜGGEN/ERFT)
JOSUA 1, 9

Getraut wurden...

DR. ELISA SEICK, GEB. SCHMIDT-HENGST
UND MAXIMILIAN SEICK,
1. JOHANNES 3, 13 (BONN)

Kirchlich bestattet wurden ...

REINHARD PETERSEN
GISELA TÄUBER
HANNELORE PÜTZ
INGEBORG KRUMREI
BRIAN HOLZHAUSER
INGO WOLF HASCHKE
HELMUT STROBEL

AUS DER GEMEINDE

ADRESSEN

PFARRERIN

Regina Doffing
0221-48 76 31
regina.doffing@ekir.de
Birkenallee 18, 50858 Köln
Mit Sicherheit anzutreffen:
Donnerstag, 17.00–18.00
Uhr, und natürlich nach
Absprache

GEMEINDEBÜRO

Dienstag und Donnerstag,
10.00–12.00 Uhr
Susanne Beckmann
0221-48 67 94
junkersdorf@ekir.de

PRESBYTERIUM

Andreas Amelung
andreas.amelung@ekir.de

Dr. Petra Christiansen-Geiss
Petra.Christiansen-Geiss@
ekir.de

Dr. Thomas Funke
thomas.funke@ekir.de

Jörg Henrichs
joerg.henrichs@ekir.de

Cornelia Krebs
cornelia.krebs@ekir.de

Birgit Kötter
birgit.koetter@ekir.de

Marion Pritzer-Roß
marion.pritzer-ross@ekir.de

Dr. Jochen Schumann
jochen.schumann@ekir.de

Heike Zeeh
heike.zeeh@ekir.de

LEKTORENKREIS

Leitung: Marie-Luise
Weischer | 0221-48 23 19

KIRCHENMUSIK

Frank Stanzl
02271 5078757
frank.stanzl@ekir.de

GOSPELCHOR

Robin Moll
0177-4648323
robin.moll@web.de

POSAUNENCHOR

Christoph Hamborg
02234-94 26 11
christoph.hamborg@ekir.
de

WILLI

Willkommensinitiative Köln-
West, Orga-Team
Brigitte Frohnhofen
frohnhofen@netcologne.de
0177-4815050

GEMEINDESOZIAL- ARBEITERIN

Heike Zeeh | 02234-95 96 55
Heike.zeeh@ekir.de

BESUCHSDIENSTKREIS

Trifft sich in regelmäßigen
Abständen zur Vorberei-
tung
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
Heike.zeeh@ekir.de

SENIORENBERATUNG IM DIAKONIEZENTRUM LINDENTHAL

Kerstin Prenzel,
Seniorenberaterin
0221-860 15 16

EV. TELEFONSEELSORGE

0800-111 01 11

SENIORENARBEIT MONTAGSTREFF

Montag, 15.00–17.00 Uhr
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
heike.zeeh@ekir.de

ÜBERMITTAGSBETREUUNG

Leitung: Corinna Jakobs
0221-48 70 79
leitung@ev-uemi.de

KINDER- UND JUGEND- TREFF

Birkenallee 20
0221-48 70 79

KINDERGARTEN

Blumenallee 51b
Leitung: Annika Hensel,
0221-484 40 38
Fax: 0221-484 71 15
ev.kita-junkersdorf@netco-
logne.de
www.live.kitablumenallee.de

EINE-WELT-GRUPPE

Ulrike Metternich
0221-9468085

EVANG. FAMILIENBIL- DUNGSSTATTE

Kartäusergasse 24b,
50678 Köln
0221-314 83

EVANG. ERZIEHUNGS-, EHE- UND LEBENS- BERATUNGSSTELLE

Tunisstraße 3, 50667 Köln
0221-257 74 61

DIAKONISCHES WERK

Kartäusergasse 9-11,
50668 Köln
0221-16 03 80

SCHULDNERBERATUNG (DIAKONISCHES WERK)

Sekretariat: Barbara Beck
0221-160 38 49
barbara.beck@diakonie-
koeln.de

HÄUSLICHE ALTEN- UND KRANKENPFLEGE DIAKONIEZENTRUM KÖLN

Pflegedienstleitung:
Barbara Mense
0221-28 58 18 16
pflege-west@diakonie-
koeln.de

MALTESER HOSPIZ- GRUPPE SINNAN

Persönlich erreichbar:
Dienstag, 10.00–12.00 Uhr
Donnerstag, 17.00–19.00 Uhr
Gustavstraße 52, 50937
Köln
0221-4 30 64-06/-07
Fax: 0221-4 30 64-08
sinnan@malteser-koeln.de

EV. VERWALTUNGSVER- BAND KÖLN-NORD

Friedrich-Karl-Str. 101
50735 Köln
Tel. 0221/82090-0
www.evv-koeln-nord.de

BANKVERBINDUNGEN

Ev. Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932
2745 98
BIC: COLSDE33

Gemeinschaftsstiftung der
Dietrich-Bonhoeffer-Ge-
meinde

Sparkasse KölnBonn
DE38 3705 0198 1929
4419 60
BIC: COLSDE33

**DAS WUNDER DER
AUFERSTEHUNG CHRISTI
HEBT DIE VERGÖTTZUNG DES
TODES, WIE SIE UNTER UNS
HERRSCHT, AUS DEN
ANGELN.**

**QUELLE:
DIETRICH BONHOEFFER, ETHIK, DBW BAND 6, SEITE 78**